

Motion Andreas Zysset (SP) vom 15. August 2002: Sport 2010 – für die Spitze und für alle; Fristverlängerung

Am 14. November 2002 hat der Stadtrat die folgende Motion Andreas Zysset (SP) erheblich erklärt. Mit SRB 413 vom 2. Dezember 2004 hat er die Frist für die Umsetzung der Motion verlängert bis Dezember 2006 respektive mit SRB 111 vom 15. März 2007 bis Ende Februar 2009.

Der Gemeinderat will für die Olympischen Winterspiele „Bern 2010“, unbestritten ein Spitzensportanlass, zwei Kredite von total Fr 4'000'000.- vom Volk bewilligen lassen. Vielen Bernerinnen und Berner - vor allem vielen Jugendlichen und ihren Eltern, aber auch vielen Amateursportlerinnen und -sportlern und den meist ehrenamtlich Tätigen im Breiten- und Jugendsport - stösst dabei die Tatsache, dass in der Stadt Bern für den Breitensport zuwenig Anlagen zur Verfügung stehen, sauer auf. Und dort, wo es am meisten hapert, nämlich beim Sommer-Breitensport, bei den Aussensportanlagen, nützen Anlagen einer Winterolympiade herzlich wenig.

Im Sinne des Prinzips „Wer A sagt, muss auch B sagen“ sollte der Gemeinderat nun auch seine Bereitschaft bekunden, den dringendsten Bedarf des Sommer-Breitensports zu decken. Mit 4 Millionen Franken lassen sich ca. 8 Aussensportfelder erstellen. Damit kann ein Teil der aktuellen Nachfrage (vor allem beim Fussball) gedeckt werden. Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt, eine Kreditvorlage in dem Sinne auszuarbeiten, damit

1. bis zum Olympiajahr 2010 mindestens 8 neue Aussensportfelder, die sich unter anderem für Fussball eignen, zur Verfügung stehen. Davon müssen bis Ende 2006 mindestens die Hälfte realisiert sein.
2. Sollten die Olympischen Spiele nicht Bern zugeschlagen werden, so hat die Umsetzung der Vorlage trotzdem zu erfolgen.
3. Falls zwischenzeitlich die geplante Stadtbauten-Gesellschaft gegründet und operational tätig werden sollte, ist die Realisierung dieser Aussensportfelder vom Gemeinderat in den Leistungsauftrag zu übernehmen.

Bern, 15. August 2002

Andreas Zysset (SP), Margrith Beyeler-Graf, Margrit Stucki-Mäder, Marie-Louise Durrer, Andreas Flückiger, Ruedi Keller, Guglielmo Grossi, Christof Berger, Christian Michel, Michael Aebersold, Beat Zobrist, Rosmarie Okle Zimmermann, Liselotte Löscher, Markus Lüthi, Rolf Schuler, Ruth Rauch, Corinne Mathieu, Andreas Krummen, Sabine Schärker, Margareta Klein-Meyer, Sylvia Spring Hunziker, Raymond Anliker

Bericht des Gemeinderats

Die Motion verlangt die Realisierung von mindestens 8 Rasenspielfeldern bis 2010, davon mindestens die Hälfte bis Ende 2006. Dieses Ziel konnte nicht erreicht werden. Die Begründungen:

Betreffend Rasenfelder Kleine Allmend

Nach Ablehnung des Nutzungszonenplans NZP (für den Bau von zwei Naturrasen- und zwei Kunstrasenfelder) im Stadtrat hat der Gemeinderat dem Stadtrat eine Gesamtplanung (planungsrechtliche Vorlage) für die Grosse und Kleine Allmend zu unterbreiten. In dieser Gesamtplanung ist aufzuzeigen, wie den verschiedenen Nutzungsbedürfnissen (Rasenspielfelder, Parkplätze und Massnahmen zur Aufwertung der Grünflächen) entsprochen wird. Das Erstellen von Fussballfeldern mit Kunstrasen auf der Grossen Allmend soll geprüft werden. Zusammen mit der Gesamtplanung sind dem Stadtrat die entsprechenden Kredite (oder Teile davon) für die Umsetzung der Planung zu unterbreiten. Die Gesamtplanung soll dem Stadtrat vorgelegt werden, bevor der Gemeinderat zu übergeordneten Planungen Stellung bezieht. An einem ersten Runden Tisch wurden mit den verschiedensten Interessengruppen über Bedürfnisse und mögliche Varianten diskutiert. Im Mai 2009 sollen an einem zweiten Runden Tisch die Varianten präsentiert werden. Im Vordergrund stehen 2 Kunstrasenfelder beim Kreis der Grossen Allmend.

Betreffend Rasenfelder Bottigenmoos/Rehhag Süd

- Mit Gemeinderatsbeschluss vom 14. Februar 2007 hat der Gemeinderat Kenntnis genommen vom Bericht der Präsidialdirektion betreffend Sportanlagenplanung 2003 - 2010; Entscheidungsgrundlage Grundsatzentscheid betreffend Standort im Westen Berns. Er hat die Präsidialdirektion beauftragt, eine Planungsvorlage für den Standort Bottigenmoos auszuarbeiten und dem Gemeinderat zuhanden der Mitwirkung vorzulegen. Weiter hat er die Direktion für Finanzen, Personal und Informatik beauftragt, die betroffenen Grundeigentümer entsprechend zu orientieren bzw. Vorverhandlungen durchzuführen (Fondspartellen Nr. 3877, Burren Nr. 1178 sowie Marti Nr. 1007, alle Kreis VI).
- Erste Gespräche wurden am 12. Dezember 2007 durch die Liegenschaftsverwaltung und das Sportamt mit den Familien Burren und Marti geführt. Die Gespräche verliefen sehr angenehm und kooperativ mit einem Zeithorizont bis 2012 (bestehende Verträge wurden vorsorglich gekündigt). Die beiden betroffenen Landwirte (ein Eigentümer und ein Pächter) äusserten sich zum Vorhaben der Stadt nicht gerade euphorisch, aber auch nicht grundsätzlich ablehnend.
- Grundbedingung des Eigentümers ist jedoch Realersatz für sein Land. Weil das nicht oder nur schwer realisierbar ist, verzögert sich das ganze Geschäft.

Das Projekt im Bottigenmoos muss unter längerfristigen Voraussetzungen gesehen werden. Die Pachtverträge mit der Liegenschaftsverwaltung laufen bis 2012.

Alternativprojekte

Zur Realisierung der beiden Grossprojekte Kleine Allmend und Bottigenmoos sind aus heutiger Sicht noch einige Hürden zu nehmen. Deshalb sind zusätzliche Rasenspielfelder noch eine Weile eher Wunsch als Realität. Damit der bestehenden Sportanlagenplanung einerseits und der dringlichen Motion Andreas Zysset andererseits nachgekommen werden kann (mindestens 8 Rasenspielfelder bis 2010) müssen andere Möglichkeiten geprüft werden:

Bodenweid

Auf der Sportanlage Bodenweid werden die alte Aschen-Rundbahn und das Naturrasenfeld aufgehoben. Auf dem gewonnenen Platz werden zwei Kunstrasenfelder quer zur Tribüne erstellt. Das Vorhaben wurde vom Gemeinderat gutgeheissen und bei den Stadtbauten bestellt. Realisierung 2009, in Betriebnahme 2010.

Neufeld

Verschiedene parlamentarische Vorstösse hatten den Bau eines Kunstrasenfelds beim Stadion Neufeld verlangt. Sowohl der Gemeinderat als auch der Stadtrat hatten die Finanzierung eines solchen Vorhabens abgelehnt, solange das Stadion Neufeld von einer Genossenschaft geführt wurde, die finanziell kaum überleben konnte und in welche die Stadt zinslose Darlehen von 2,4 Mio. Franken eingebracht hatte. Der Gemeinderat hatte den zuständigen Verwaltungsdirektionen den Auftrag erteilt, alle Mittel auszuschöpfen, um die Genossenschaft möglichst bald aufzulösen und die Sportanlage Neufeld an die Stadt zu übertragen. Die ausserordentliche Generalversammlung der Genossenschaft Stadion Neufeld (GSN) hat am 31. März 2008 beschlossen, die GSN aufzulösen. Sie hat damit die Möglichkeit geschaffen, dass die Stadt Bern (StaBe als Eigentümerin und Sportamt als Betreiberin) die Anlagen übernehmen kann.

In der Zwischenzeit hat sowohl der Verwaltungsrat der Stadtbauten, als auch der Gemeinderat entschieden, dass die Anlage von den Stadtbauten übernommen und von der Stade de Suisse AG betrieben wird. Es werden 2 Kunstrasenfelder mit Beleuchtung durch die Stade de Suisse AG erstellt.

Wander

Die Firma Novartis als Besitzerin der Sportanlage Wander (1 Naturrasenfeld, 4 Tennissandplätze, 2 Bocciabahnen, ein Gebäude mit Garderoben und Restaurant, 10 Autoabstellplätze) beabsichtigt, die Anlage (als Ganzes) zu verkaufen. Der bestehende Baurechtsvertrag mit der Burgergemeinde Bern läuft am 31. Dezember 2010 aus. Ein Bewertungsbericht liegt vor und erste Gespräche mit der Burgergemeinde wurden geführt. Die Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS) hat die Stadtbauten beauftragt, mit der Firma Novartis Verkaufsverhandlungen aufzunehmen und dem Gemeinderat zu gegebener Zeit Antrag zu stellen, dass die Stadt Bern (StaBe=Eigentümerin, Sportamt=Betreiberin) die Anlage kaufen soll. Die Sportanlage an der Schwarzenburgstrasse liegt ideal, grenzt an die bestehenden Rasenfelder der Sportanlage Weissenstein und bietet deshalb nicht nur zusätzliche Rasenspielfelder, sondern schafft auch willkommene Synergien.

Spitalacker

Der Sportplatz Spitalacker ist die Heimat des FC Breitenrain. Die 1. Mannschaft spielt erfolgreich in der 2. Liga interregional und hat Ambitionen in die 1. Liga aufzusteigen. Der Club führt eine sehr grosse Nachwuchs- und Juniorenabteilung, kann aber aus Platzgründen keine neuen Jugendlichen mehr aufnehmen. Weil der Club nur ein Rasenspielfeld zur Verfügung hat, muss er einerseits mit seinen verschiedenen Teams oft auf andere Plätze irgendwo in der Stadt ausweichen, andererseits ist der Naturrasenplatz permanent übernutzt und löst deshalb jährlich hohe Sanierungskosten aus. Gerade wegen den grossen Sanierungs- und Instandstellungskosten sind die Stadt Berner Naturrasenplätze zwischen 1. November und 31. März für die Benutzung gesperrt. Der Wettspielkalender der 2. Liga interregional beginnt jedoch schon im Februar und dauert bis in den Dezember hinein, das führt immer wieder zu Problemen. Die vorliegend geschilderten Umstände veranlassen das Sportamt zu prüfen, ob ein Kunstrasenfeld auf dem Spitalacker sinnvoll wäre. Das Vorhaben ist bei den Stadtbauten für die MIP 2012 angemeldet, sollte aber dringend vorgezogen und realisiert werden.

Folgende Alternativprojekte sind zu prüfen und eine Machbarkeitsstudie ist zu erstellen:

- Sportplatz Weissenstein (Hauptfeld): Erstellen eines Kunstrasens mit Beleuchtung
- Sportplatz Viererfeld: Erstellen eines Kunstrasens mit Beleuchtung (ev. 2 Felder) und Sanierung des Garderobengebäudes

- Sportplatz Wyler: Erstellen eines Kunstrasens mit Beleuchtung

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat für die Umsetzung der Motion eine Fristverlängerung um zwei Jahre bis 28. Februar 2011:

- (1) Die Rahmenbedingungen in Bezug auf die Kleine Allmend haben sich, wie vorstehend dargelegt, verändert;
- (2) bei der Umsetzung der Sportanlagenplanung im Westen von Bern (Bottigenmoos/Rehhag) ist mit zeitlichen Verzögerungen zu rechnen, falls sie überhaupt realisiert werden können;
- (3) Die Alternativprojekte sind zu prüfen und eine Machbarkeitsstudie ist zu erstellen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderats zur Motion Andreas Zysset (SP): Sport 2010 – für die Spitze und für alle; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Motion bis zum 28. Februar 2011 zu.

Bern, 11. März 2009

Der Gemeinderat